

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Raubdrucker, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postbezugspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des streifen Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettkin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 36.

Dienstag, den 27. März 1906.

10. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Gemeindefensteuerliste sowie die Gewerbesteuerliste pro 1906 liegen vom 25. März bis 11. April cr. im Bureau der Ortssteuerkasse zur Einsicht der Steuerzahler aus.

Annaburg, den 26. März 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bekanntmachung des königlichen Bezirks-Kommandos zu Torgau vom 1. d. Mts. (abgedruckt in Nr. 28 und 33 dieses Blattes) werden die Mannschaften des Verurlaubtenstandes hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe der Kriegsbeordnungen und Passbüchern für das neue Mobilmachungsjahr in den Tagen vom 25.-31. März erfolgen wird. Diejenigen Mannschaften, welche in der genannten Zeit nicht zu Hause sein können, haben eine andere zuverlässige Person mit der Empfangnahme der neuen und Abgabe der veralteten Kriegsbeordnungen zu betrauen. Wer bis zum 1. April d. Js. keine neue Kriegsbeordnung erhalten sollte, hat hiervon sofort dem Hauptmedizinal-Torgau mündlich oder schriftlich unter Einbindung seines Militärpostes Meldung zu erstatten. Annaburg, den 24. März 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

B. Nachtrag

zum Statut der gemeinsamen Krankenversicherung des Kreises Torgau.

§ 20 erhält folgende veränderte Fassung:

An Beiträgen sind vom 1. Januar 1906 ab wöchentlich zu zahlen:

- | | |
|--|---------|
| 1. für erwachsene (über 16 Jahre alte) Arbeiter | 21 Pfg. |
| 2. für erwachsene (über 16 Jahre alte) Arbeiterinnen | 12 Pfg. |
| 3. für jugendliche (unter 16 Jahre alte) Arbeiter | 12 Pfg. |
| 4. für jugendliche (unter 16 Jahre alte) Arbeiterinnen | 9 Pfg. |

Für Lehrlinge gilt die für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren getroffene Festsetzung. Auch rechnen erwachsene Arbeiter, welche infolge von Verletzungen, Gebrechen, chronischen Krankheiten oder Alter nur den durchschnittlichen Tagelohn der jugendlichen Arbeiter verdienen, hinsichtlich der Beiträge und des Krankengeldes zu den jugendlichen Arbeitern.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß der ortsübliche Tagelohn durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg

unterm 25. Februar 1905 wie folgt festgelegt worden ist:

Zu 1 auf 1,70 Mk.	Zu 3 auf 1,00 Mk.
Zu 2 auf 0,85 Mk.	Zu 4 auf 0,70 Mk.

So beschloffen auf dem Kreisstage zu

Torgau, am 5. August 1905.

Lohe. Kuyter. P. Netze.

a. u. s. Wiesand. Grampe.

Vorstehender Kreisratsbeschluss wird hierdurch genehmigt.

Merseburg, den 23. August 1905.

(L. S.)

Der königliche Regierungs-Präsident.

J. L. Borkell.

Vorstehender Statuten-Nachtrag wird hierdurch wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Annaburg, den 24. März 1906.

Der Meldestellen-Verwalter.

Schlobach.

Politische Rundschau.

Deutschland. Beide Majestäten, bei denen am Mittwoch Abend ein Hofkonzert stattfand, besuchten am Donnerstag, dem Geburtstag Kaiser Wilhelms I., das mit Blumen reich geschmückte Mausoleum in Charlottenburg, legten am Sarkophage des kaiserlichen Großvaters einen Kranz aus Lorbeer und Kornblumen nieder und verweilten einige Zeit anlässlich. Hierauf fuhr der Kaiser zum Reichskanzler. Ins Berliner Schloß zurückgekehrt, hörte der Monarch militärische Vorträge. Abends fand im Dom auf Befehl des Kaisers eine musikalische Gedächtnisfeier statt. — Der japanische Botschafter überbrachte dem Kaiser einen Brief des Prinzen Arisugawa, der an der Hochzeit des Kronprinzen Wilhelm teilnahm. — Am Freitag machten beide Majestäten einen Spaziergang im Berliner Tiergarten. Der Kaiser hatte dann eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Abends gab Reichspräsident Graf Ballestrin ein Mahl, an welchem auch der Kaiser teilnahm.

— Die Reichstagsession wird vertagt, nicht geschlossen werden, sobald Etat, Steuer- und Flotten-gesetz, sowie einige andere dringende Vorlagen erledigt sein werden. Das wird immerhin erst zu Pfingsten, vielleicht noch später der Fall sein. Vor Diers wünscht man nur die zweite Etatslesung zustande zu bringen; obs möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes soll eventuell bis nach der Dierpause zurückgestellt werden, weil man eine Debatte über die auswärtige Politik während der Verhandlungen der Marokko-Konferenz vermeiden möchte.

— Die Steuerkommission des Reichstages beharrte auch in zweiter Lesung bei den Kilometerzuschlägen auf Fuhrarten, hob dagegen den Beschluss auf Besteuerung der Antriebspostarten auf. Die Automobilsteuer wurde gleichfalls im wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen; nur die oberste Grenze der Pferdesteuer, nach deren Höhe die Steuer zu bemessen ist, wurde von 20 auf 25 erhöht. Die Quittungssteuer wurde auch in zweiter Lesung abgelehnt. Bei der Abstimmung über die Kilometerzuschläge fehlte das Kommissionsmitglied der polnischen Fraktion, das gegen den Antrag war. Wäre dasselbe rechtzeitig eingetroffen, so wäre der Antrag mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt worden. Die Abgeordneten Nafen und Genossen beantragen anstelle der Steuer auf Antriebspostarten erneut die Einführung einer Lantiensteuer.

— Die Petitionskommission des Reichstages ist über eine Petition um Einführung von 25-Pfennig-Stücken zur Tagesordnung übergegangen, obwohl viele Organisationen des Handels und des Gewerbes sich in letzter Zeit für die Einführung solcher Münzen erklärt haben.

— Bleibt Erbprinz zu Hohenlohe im Amte? Diese Frage, welche nach der Ablehnung des geforderten Reichskolonialamtes, welche durch die Budgetkommission des Reichstages vielfach aufgeworfen worden ist, wird von verschiedenen Seiten mit großer Bestimmtheit bejaht. Das deutsche Volk würde es jedenfalls begrüßen, wenn der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, dessen Vortragslosigkeit, Offenheit und Gerechtigkeit im deutschen Reichstage von allen Seiten anerkannt wurden, noch recht lange an der Spitze der Kolonialverwaltung bliebe.

— King Almas Sohn beim Erbprinzen Hohenlohe. Der Sohn des nach in Haft befindlichen Kameruner Säupflings King Almas wird auf ein Gehalt hin demnachst von dem stellvertretenden

Chef der Kolonialverwaltung, Erbprinzen Hohenlohe empfangen werden, um diesen eine Schilderung der Verhältnisse in Kamerun zu geben. Es ist dieser Empfang ein um so schöneres Zeichen der Vorurteilslosigkeit des Erbprinzen Hohenlohe, als der junge Almas sich in seinem Gehalt um eine Audienz vornehmlich auf die Empfehlung hervorragender Zentrumsmitglieder berief, also Mitglied der Partei, die das Scheitern des Reichskolonialamtes herbeiführte.

— Mit dem neuen Rohrdraufgeschütz sind jetzt mehrere deutsche Armeekorps nunmehr vollständig ausgerüstet. Der „Köln. Ztg.“ zufolge hat sich das Geschütz bisher vorzüglich bewährt. Ebenso steht es mit dem abgeänderten Gewehr, das bei einem Teile der Infanterie mit vortrefflichem Erfolg in Gebrauch genommen worden ist und allmählig zur Einführung gelangen wird.

— Die preussischen Staatsbahnen haben im Februar eine Mehreinnahme von rund 21 Mill. Mark erzielt, eine noch nie dagewesene Höhe. In den elf Monaten des Berichtsjahres beträgt der Ueberschuß 110 1/2 Mill. Mark. Da an dem Voranschlag nur noch 54 Mill. fehlen, im März aber eine Einnahme von 134 Mill. Mark erwartet wird, dürfte der Gesamtüberschuß 80 Mill. Mk. betragen.

— Die sächsische Zweite Kammer stimmte am Donnerstag der Umlegung eines Truppenübungsplatzes bei Königsbrunn für das 12. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps zu.

— Im Ruhrgebiet werden die Bergleute aufgefodert, keine Uebersichten zu machen, um nicht durch erhöhten Aufschollenverband den französischen Kameraden in den Rücken zu fallen. Man spricht auch von der Möglichkeit eines neuen Generalausstandes im Ruhrgebiet. Das sieht wie ein Spielern mit dem Feuer aus. Hoffentlich beharren unsere Bergleute Ruhe und Ueberlegtheit.

— Im mitteldeutschen Kohlengruben ist die Lage sehr ernst. Die Grubenverwaltungen im Zeis-Weißenfels-Meuselwitz-Gebiete leichten Verhandlungen mit der Kommission des Bergarbeiterverbandes ab und verlangen, daß die Arbeiterausschüsse der einzelnen Gruben mit den eigenen Arbeitgebern beraten. Der Bergarbeiterverband droht mit dem allgemeinen Ausstand.

Frankreich. Der Kirchenkampf dauert fort. Auch wenn zur Unterstützung der Beamten, die das Kircheninventar aufnehmen sollen, Militär ercheint, leisten die Landbewohner Widerstand. In verschiedenen Orten mühen die Truppen bei dieser Gelegenheit zurückzukehren, weil Bauern und Bäuerinnen mit Feigabeln und ähnlichen Waffen auf sie losgingen. Beim Rückzuge wurden die Soldaten mit Steinen bombardiert. Die Bewegung will nicht zur Ruhe kommen, ihre Unterdrückung wird der französischen Regierung noch manche schwere Stunde bereiten.

— Der Dank Frankreichs an die Männer aus Westfalenland. Der französische Minister hat beschloffen, den deutschen wie den französischen Mannschaften, die sich an den Rettungsarbeiten in Courrières beteiligt haben, Auszeichnungen zu verleihen.

— Die Folgen des französischen Bergarbeiterstreiks machen sich bereits bemerkbar. Da es an Kohlen mangelt, wird in den Fabriken von Denain und Anzin, die gegen 6000 Arbeiter beschäftigen, die Arbeit eingestellt werden müssen.

Russland. In Russland wird durch Erlaß des Zaren die Militärdienstzeit für Infanterie und Artillerie auf 3 und für die anderen Waffen auf 4 Jahre herabgesetzt. Bisher betrug sie 5 bis 6 Jahre.

Deutscher Reichstag.

Das Haus nahm am Freitag nach einer kurzen Erörterung über die Landtage den Etat für Togo an. Es folgte die Beratung des Etats für Südwestafrika, wozu die Kommission die Einstellung von 200.000 Mk. zu Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Kribub nach Reetnamshoop noch in diesem Etat beantragt. Abg. Graf Hoppe (Ztr.) beantragte Lösung der Verträge, die von der Kolonialverwaltung über Lieferungen für die Schutzgebiete mit mehr als 1 jähriger Dauer abgeschlossen worden seien. Ein Antrag des Abg. Arendt (freis.) forderte, bis zum Ablauf der Verträge auf eine Ermäßigung der Preise für die vereinbarten Lieferungen hinzuwirken. Auf Ausfürungen des Abg. Lattmann (Antst.) erwiderte stellvert. Kolonialdirektor Erbrünn Hohenlohe, bei der sogenannten Warenversicherung habe es sich nur um den geplanten Ueberfall einer Proviantkolonne gehandelt. Die Befriedigungslust wachse; zahlreiche Meldungen kämen aus der Schutztruppe, das Land müsse also doch etwas wert sein. In der Debatte beteiligten sich noch Abg. Erzberger (Ztr.) und Oberst v. Weizsäcker, der sich über die Verpflegungsfrage äußerte. Nach einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Bebel (Soz.) und dem Erbrünn Hohenlohe erfolgte Verlesung.

Preussischer Landtag.

Am Freitag trat das Haus in die erste Beratung der Gesetzeswürde betreffend die Vermehrung der Zahl der Witzsäcker um 10 und betreffend Abänderung der Wahlvorschriften ein. Minister v. Bethmann bezichtigte die Vorlagen als Einheit und fügte hinzu, daß wesentliche Veränderungen für die Regierung unannehmbar seien. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechts (wie zum Reichstage) ab. Dieses Wahlrecht sei in einer großen Zeit für erprobte Kämpfer, die Vertrauen bezeugen, geschaffen worden. Heute herrsche eine ganz unerbittliche Abhängigkeit. Es sei ein Unheil, daß alle Geize von der Wirkung auf die Sozialdemokratie abhängig gemacht werden müßten. Aber es gebe noch große Geister, die nicht alles gleich machen lassen wollten, und auf deren Standpunkt müsse das Wahlrecht beruhen. Die Konserativen und Freikonserativen stimmten den Vorlagen zu, die Freisinnigen und Polen verhielten sich rundweg ablehnend, das Zentrum will in der Kommission prüfen, auch die Nationalliberalen sprachen noch nicht das letzte Wort. Man beschloß Kommissionsberatung.

Lokales und Provinzielles.

S Annaburg. Die am Freitag Vormittag unter Vorsitz des Herrn Landrat Wieland-Torgau tagende Versammlung der hiesigen Gemeinlichen Landverordneten und der Innungsmeister aus Prettin beschloß nach Anhörung eines Vortrages des Genannten und einigen erläuternden Worten des Herrn Bürgermeisters Huth-Prettin die Bestimmung des Eises der für den nördlichen Teil des Kreises Torgau zu erstehenden Meisterprüfungs-Kommission dem Herrn Regierungspräsidenten zu überlassen. Hierauf verbreitete sich Herr Landrat Wieland noch des Weiteren über die Innungsfrage und erntete damit die Zustimmung der Versammelten.

S Annaburg. (Nachschlange zur „Musterung“.) Die am Freitag stattgehende Musterung der Militärpflichtigen hatte am Nachmittag noch ein kleines Nachspiel, daß für die daran Beteiligten noch unliebbare Folgen haben dürfte. Mehrere Gestellungs-pflichtige gerieten im Laufe des Nachmittags im Waldschlößchen mit dort anwesenden Prettiner Handwerkers-Meistern, die auch des Guten bereits allzuviel getan hatten, in Streit, der sich, nachdem der Wirt die Gesellschaft aus dem Lokale verwiesen hatte, auf der Straße fortsetzte und in Tätlichkeiten ausartete, wobei einer der Beteiligten, übrigens derjenige, welcher den Streit veranlaßt hatte, derartig „gemustert“ wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Hoffentlich hat demselben auch das „kühle Bad“ im Mauergraben, das er gezwungen nehmen mußte, nicht allzuviel geschadet, doch dürfte ihm die „unheilvolle“ Annaburger Weiserfahrt noch lange in schmerzlicher Erinnerung bleiben. — Ja, ja, wenn jemand eine Neise tut, kam's kommen, — — — daß ihm paßt kein Gut!

— Dhne Zeit und Ort kann heutzutage Niemand sein, weder der Städter noch der Landmann, weder der Reiche noch der Arme, weder der Geschäftsmann noch der Beamte und Arbeiter. Für sie alle ist das gedruckte Wort, das ihnen täglich oder an so und so viel Tagen in der Woche durch die Zeitung ins Haus gebracht wird und das ihnen das neueste erzählt, was sich in der Politik, im Reiche, in der Provinz und in Stadt und Land der engeren Heimat ereignet, unentbehrlich. Das gilt in erster Linie von der am Orte erscheinenden Lokalseitung, da dieselbe nicht nur äußerst billig ist, sondern in der Hauptsache alles das bringt, was die Bewohner der betreffenden Gegend am meisten interessiert, eben weil es das nächstliegende

ist. Deshalb möchten wir unsere werten Leser schon jetzt zur Neubestellung der Annaburger Zeitung für die Monate April, Mai und Juni freundlichst einladen und sie bitten, in den Kreisen ihrer Freunde und Bekannten neue Leser und Inserenten anzusuchen, damit der hiesige Kreis der seitherigen Abonnenten ein immer größerer wird und wir dadurch in die angenehme Lage versetzt werden könnten, unser Blatt immer mehr zu vervollkommen, was nur durch eine tatkräftige Unterstützung der heimischen Bewohnererschaft möglich ist.

— Ueber die „Ländlichen Fortbildungsschulen“ äußert sich die Regierender Regierung in einem Erlaß an die Landräte und Kreischulinspektoren des Bezirks unterm 23. Februar d. J. wie folgt: Während ländliche Fortbildungsschulen bis vor wenigen Jahren nur ganz vereinzelt vorhanden waren, sind jetzt im hiesigen Regierungsbezirke schon gegen 50 im Gange. Wo sie einmal eingerichtet waren, sind sie fast durchweg auch in den folgenden Wintern auf besucht worden. Wir begreifen diese Tatsachen mit Freude und hoffen, daß sich die Erkenntnis von dem Nutzen und den Erfolgen solcher Schulen immer weiter Eingang verschaffen und zur Gründung neuer Schulen führen wird.

Wittenberg, 21. März. Die hiesigen Mauer haben in einer Verammlung beschloßen, den von den Arbeitgebern aufgestellten Lohnsatz von 42-43 Pfg. pro Stunde abzulehnen und vom 1. April ab eine Lohnerhöhung auf 45 Pfg. pro Stunde zu fordern. — In Kopenick werden laut Gemeindebeschlus zur Deckung des Finanzbedarfs in den Rechnungsjahren 1906, 1907 und 1908 250 Proz. Zuschlag zu der Einkommensteuer und den Realsteuern erhoben werden.

Torgau, 23. März. Der Erste Staatsanwalt erklärt eine Befamntmachung, in der es heißt: Seit dem 25. März, 1905 ist der Geheimen Regierungsrat Hans Wernich aus Magdeburg verstorben. Er wurde zuletzt auf dem Bahnhofe in Falkenberg gesehen. Von da ab fehlt jede Spur. Es besteht der Verdacht, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Seitens der Dinterlebenen wird durch meine Vermittelung eine Belohnung bis zu eintausend Mark für den Nachweis des Verbleibens des Verstorbenen zur Auszahlung kommen.

Der Gutsbesitzer Otto Seermald aus Wildschütz hat sich am Montag den 19. März von da nach Torgau begeben und ist noch nicht nach Hause zurückgekehrt.

Münchenberg, 24. März. Der Kaufmann G. in Großrähren besitzt eine Aepfeln-Lichtanlage. Dieser Tage machte sich der Arbeiter S. an einer der auf dem Hofe lagernden Trommeln zu schaffen, die wohl noch etwas ihres gefährlichen Inhaltes barg. Als S. diese Trommel mit einem Streichholz beleuchtete, erfolgte eine ziemlich bedeutende Explosion, wodurch der Unvorsichtige im Gesicht schwer verbrannt wurde.

Mühlberg. Von den Ueberflüssen der städtischen Sparkasse im Jahre 1905 stehen der Stadt 9791 Mk. zur Verfügung, die mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden können.

Gilenburg, 24. März. Ein Bergersch, den zu beobachten in unserer Gegend sich wohl selten Gelegenheit bietet, vollzog sich in dem von Leonhardischen Grundstücke nach der Dainiger Mue zu. Dort löste sich ein etwa 20 Meter langes Stück Gredsch in der Stärke von über einem Meter mit sämtlichem Bestand von Eichen- und anderen Bäumen los und rutschte den steilen Berg hinab bis nach der Straße hinunter, ben das Grundstück umgrenzenden Zaun mit sich reisend.

Herzberg, 24. März. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ist dicht vor dem Dorfe Weichau ein jugendlicher Radfahrer, anscheinend ein Schüler, mit seinem Rade in die hochgehende Saale gefahren und verunten, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Cripts, 22. März. Die 77jährige Witwe Gruner hier erkrankte sich im Schloßleiche, weil sie eine Ladung erhielt, als Zeugin vor Gericht zu erscheinen. Die Greisin, die in ihrem Leben noch nie etwas mit dem Gericht zu tun gehabt, nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie in Tiefinn verfiel und in einem solchen Unfall freiwillig in den Tod ging.

Weissen, 21. März. Ein harntätiger Selbstmörder. Auf dreifache Weise hat der Lehrer Kirchner, gegen den eine Unteruchung wegen Sittlichkeitsvergehen schwebte, Selbstmord verübt. Auf einer Bank sitzend, hat er sich zuerst mit einem Revolver in die Schläfe geschossen, dann sich mit einem Messer eine große Anzahl Stiche in die Herzgegend beigebracht und, als diese Wunde noch immer nicht den ersehnten Tod herbeiführte, sich schließlich an einer Zaunlatte erhängt.

Gotha, 24. März. Die herzogliche Regierung hat die Wahl des Sozialdemokraten Wittich zum Bürgermeister von Schtershausen nicht bestätigt.

Blauen (Boigtland), 24. März. Ein furchtbares Verbrechen verübte hier, die der „Boigtl.“ Anzeiger meldet, heute früh in der 7. Stunde der in der Jöhnißerstraße wohnende Pögelträger Loh. Bei dem Manne war offenbar plötzlich Wahnsinn

ausgebrochen. Er erschloß zunächst seine Frau, verlegte dann seine Schmiegemutter tödlich und warf sein einjähriges Kind zum Fenster hinaus. Eine Tochter, die er ebenfalls bedrohte, sprang durch das Fenster auf die Straße, wobei sie gleichfalls schwere Verletzungen erlitt. Dann stürzte er die Wohnung in Brand. Die Feuerwehr brach ein Loch durch die Zimmerdecke, und ging zunächst mit einem starken Wasserstrahl gegen den Wütenenden vor. Dieser gab viele Revolverkugeln ab, wobei er mehrere Personen verletzte. Schließlich richtete er die Waffe auf sich selbst und verletzte sich schwer.

Bermischtes.

— Fürsorge unserer Kaiserin. Das Interesse, welches unsere Kaiserin an den großen Reform-Bestrebungen nimmt, die man unter dem Namen Abstinenz-Bewegung zusammenfaßt, gab sie vor einiger Zeit schon dadurch kund, daß sie auf ihrem Gute Cabinen praktische Einrichtungen treffen ließ, um den schädigenden Einfluß des Alkohols nach Möglichkeit zu dämmen. Jetzt hat die hohe Frau abermals einen schönen Beweis ihrer landesmütterlichen Fürsorge auf diesem Gebiete geliefert, indem sie 3000 Pfund Malztafee, die ihr von Katharines Malztafee-Fabriken in München zur Verfügung gestellt waren, huldvoll entgegengenommen und an 14 Stellen der vaterländischen Frauen-Vereine zu verteilen befohlen hat, um auch dem, namentlich für Kinder und Frauen, gesundheitsgefährlichen Mißbrauche des Bohnentaffees entgegenzuwirken durch Einführung des als zuträgliches Familiengetränk immer mehr anerkannten Malztaffees.

Der marokkanische Schellenbausträger des 1. Garberegiments in Potsdam, der in seine Heimat gereist war, kehrt nach Deutschland zurück. Er konnte den deutschen Winter nicht vertragen und wurde in der Wärschzeit als Diener bei der deutschen Gesandtschaft in Tanger beschäftigt.

Schneefersturm. Aus allen Teilen des Reiches kommen Nachrichten von starken Schneefällen, die teilweise in Verbindung mit dem Sturme grobe Verkehrsstörungen verursachen. Aus Lübeck wird gemeldet: Seit Freitag Nacht wütete hier ein heftiger Schneesturm; die Straßenbahn kann trotz größter Anstrengungen den Betrieb nur teilweise aufrecht erhalten. Die Eisenbahnzüge haben erhebliche Verspätungen. Kanonenschüsse kündigten eine Sturmflut an und fordern die Bewohner der niedrigen Städte auf, ihre Wohnungen zu räumen.

Die Trags- und Stellensweise bereits über ihre Ufer getrieben. Auch in Kiel herrscht seit Mitternacht ein schwerer Schneesturm. Schneeverwehungen erschweren den Verkehr. Auf der Lüsterstraße Linie blieben die Wagen der elektrischen Straßenbahn in den Schneemassen hängen. Die Züge treffen mit erheblichen Verspätungen ein. Der Kleinbahnverkehr mußte teilweise eingestellt werden. Ferner wird aus Erfurt berichtet: Infolge stürmischer Schneefurmes liegen gewaltige Mengen Schnee in den Straßen der Stadt. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn war teilweise gestört. Die Landstraßen sind tief eingeschneit. Die Zufuhr der Stadt ist erschwert. Die Eisenbahnzüge hatten Verspätungen. — Im ganzen bergigen Gebiet fällt, wie aus Solingen gemeldet wird, bei starkem Sturm Schnee in großer Menge. Der Verkehr läßt sich nur mühsam aufrecht erhalten.

Verlorenes Eltern. Aus Lannwald wird den „Leipz. N. N.“ berichtet: In Hammerdorf bei Leipzig verlor die Eltern ihr eigenes jähriges Kind, ein Mädchen, aus der Welt zu schaffen, um in den Besitz der 2000 Kronen zu gelangen, die das Kind von einem nahen Verwandten geerbt hatte. Sie machten das Mädchen sinnlos betrunken und legten es dann auf die Eisenbahnschienen. Eine Nachbarin hatte jedoch das Vorhaben der entmenschten Eltern beobachtet und das Kind im letzten Augenblicke vor dem sicheren Tode gerettet. Gegen die Eltern wurde die Anzeige erstattet.

Er wilsa Bebel schreiben. Der Reichstagsabg. aus Münster hatte sich laut „Mh. Westf. Ztg.“ seit 2 einhalb Jahren der Kontrolle entzogen und mußte sich deshalb am 29. Januar c. auf dem Bezirkskommando in Münster stellen. Da er sich vorher durch reichlichen Schnapsgenuß „Courage“ geholt, wurde er so ungebürlich, daß ihm drei Tage Mittelarrest, sofort zu vollstrecken, zubüßert wurden. Jetzt erging er sich in ungebührlichen Redensarten, titulierte den Bezirksfeldwebel mit den „höchlichsten Ausdrücken und erklärte, er werde es Bebel schreiben, der solle dem Bezirkskommando die Absentivnote schon beibringen.“ Wegen Ungehorsamkeit, Ungehorsam, Verleumdung angeklagt, wird er von den Vorgesetzten wegen sinnloser Unzufriedenheit nichts wissen. Das Urteil lautet auf 4 Wochen strengen Arrest.

Die größte Landgemeinde. „Dambon (Nieder-rhein), hat binnen Jahresfrist um 10.000 Insassen zugenommen und nummehr die Einwohnerzahl von 70.000 überschritten. Nach der bisherigen Entwicklung ist bestimmt zu erwarten, daß diese Landgemeinde in absehbarer Zeit 100.000 Einwohner aufweisen wird.

Zur Konfirmation

empfehle:

Anzüge

in schwarz und blau

9.00, 10.00, 11.00, 12.50, 15.00, 17.50 bis 20.00 Mk.,
Chemisets, Kragen, Manschetten,
Schlipse, Hosenträger, Hemden, Handschuhe.

Konfirmandenhüte

1.45, 1.60 und 1.90 Mt.

5 Prozent in Sparmarken.

Carl Quehl.

Zu den bevorstehenden Wohnungs-Veränderungen halte
mich zur Uebernahme von Möbeltransporten mittels
geschlossenen Möbelwagen
bei angemessener Preisstellung bestens empfohlen und erbitte
Bestellungen rechtzeitig.

Aug. Acker.

Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kleiderstoffen schwarz u. farbig
reine Wolle,
doppelbreit, per Mt. von 80 Bfg. an,

Unterröcke, weiss und bunt, von 1,25 Mark an,

Unterrocksstoffe in Noire, Wolle, Flanell u. Velour,

Herren- und Damen-Hemden

in weiß und bunt, in allen Preislagen,

Reform-, Kleider-, Wirtschafts-, Gänger-,

Druck- und Tändelschürzen,

Glace-Handschuhe, weiß, schwarz u. farbig,

Hosenträger, Strümpfe, Taschentücher u. billig.

J. G. Hollmig's Sohn.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 16 Annaburg Torgauerstr. 16

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.

Sämtliche dem freien Verkehr überlassen

Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe,
Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel.

Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.

Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.

Med. Bronzen, Lacke, Pinjel.

Fidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Solozenen, Couplets (mit Musik),
Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dgl. Monatlich 1 Hft. Halbjäh-
lich 2 Mt. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Bfg.
Das Vergnügungsbüch. 1. Band: Prologe und Eröffnungsreden
bei feierlichen Gelegenheiten. 1 Mt. 2. Band: Zeitspenden für Dilek-
tanten zu öffentlichen Vorreden, 1 Mt.
Die Baugedruckkunst von Gustav Kunz, 2. Auflage, Mit Ab-
bildungen. Preis 50 Bfg.

Koch's Sprachrührer

für den Selbstunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch,
Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Ungarisch je 1,60 Mk.; Portu-
gaisch, Russisch, Arabisch, Serbisch, Türkisch, Griechisch,
Arabisch, Sogoi je 2,50 Mk.; Rumänisch 2,- Mk.; Persisch 3,- Mk.;
Sinhalesisch 3,60 Mk.; Japanisch 4,- Mk.; Chinesisch 5,- Mk.
Dresden und Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Als Schneiderin

empfehle ich

Helene Hermecke
Torgauerstr.

Stottern

heißt schnell u. gründl. Dr. Denhardt,
Losechwitz bei Dresden. Letztste,
staatl. durch S. M. Kaiser Wilhelm I.
ausgegl. Anstalt Deutschl. Prospekt
mit amtl. Zeugn. gratis.

Haarspalte! Haarausfall!
Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten,
unschädlichsten,
alt- u. viel erprobten

Häuser's
Brennweinspirituss

per Flasche Mk. 0.75 und
Mk. 1.50, nur acht mit dem
Wendesteiner Kirchenl.

Kräftigt den Haarboden, reinigt
von Schuppen, verhärtet den
Haarausfall, befördert bei täglichem

Gebrauch ungemein das Wachstum
der Haare. Alpha-Seife à 50 Pf.,
Alpha-Milch à Mk. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.

In Annaburg bei Apoth. Ph. Arrieger.

Gemüse- und Blumen- Sämereien

in bester keimfähiger Ware,
sowie hochstämmige Rosen,
Johannis- und Stachel-
beeren, Ziersträucher u.

empfehle

Grob's Gärtnerei.

Konzert

der Unteroffizier-Vorschule

am Mittwoch den 28. März, abends 8¹/₄ Uhr

in der Turnhalle der Unteroffizier-Vorschule

zum Besten des Fonds für die

Erbauung eines Krankenhauses.

Eintritt 30 Pfennig.

Der Wohltätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abend-
blatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark
für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehen-
sten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels-
teil verfügt und die Ziehunglisten der Preuss. Lotterie veröffentlicht.

Mit den Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter
fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und
reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit
ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte
Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine ge-
wissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen
liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den
Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Be-
richte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt

vornehmen Charakters zu halten wünscht, der

bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und
Land über ganz Mittel-

deutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Apfelsinen, **Palmin,**
à Dhd. 55, 75 u. 125 Bfg. ff. **Süßrahm-Margarine**
empfehle **Otto Riemann,** stets frisch zu haben bei
M. Richter.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

BERLIN SW. 48.

Reichhaltig ■ National ■ Unterhaltend.

Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.

Probennummern kostenfrei.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebensversicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

Gesamtversicherungsstand über 606.000 Versicherung. Hermann Steinbeiss, Buchdruckereibesitzer, Annaburg. Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

**Gemüse- u. Blumen-
Sämereien,**
für hiesige Bodenlage passend, sowie
Steckzwiebeln
in nur gelunder Waare
giebt billigt ab
Horn, Handelsgärtnerei.
Wita Detmann.

Nachlaß-Verzeichnisse
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Brut-Eier
von echten gelben Orpingtons,
schwarzen Minoras
und weissen Wyandottes
hat abzugeben
Annaburg. **W. Riethdorf.**

**Feinstes Magdeburger
Delikatess-Sauerfohl**
à Pfund 6 Bfg.
so lange der Vorrat reicht, empfehle
J. G. Hollmigs Sohn.

Zur Frühjahrsbestellung
empfehle unter Garantie der
Gehaltsprozente
**Rainit, Karnalit,
Thomasmehl,
Superphosphat und
Chilifalpete**
bei billiger Preisstellung.
J. G. Hollmig's Sohn.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

